

Iquitos noch etwa 20 Stück. Eines Tages hatte ich das außergewöhnliche Vergnügen, am Ufer des kleinen Baches bei San Juan drei Exemplare sitzend vorzufinden (während ich sonst niemals zwei Stück an einem Tage sah). Jetzt mußte systematisch zu Werke gegangen werden und es gelang mir wirklich alle drei in meinen Besitz zu bringen, von welchen das eine Exemplar nicht mehr intakt war. Dieser Fang war eine mir stets in Erinnerung bleibende Ausnahme. Es war dies am 28. Dezember 1894.

(Schluß folgt.)

Melitaea athalia illyrica nov. aberr.

Von H. Stauder, Triest.

Athalia Rott. erfreut sich sowohl im Norden als im Süden ihres Fluggebietes gar mannigfacher Zustandsformen, während die ausgesprochene Umbildung dieser Art zu bodenständigen Lokalrassen bei weitem nicht so häufig vorkommt, wie wir dies z. B. an *Melitaea didyma* und anderen Arten dieser Gattung konstatieren können. Während bei *didyma* oft Entfernungen von wenigen hunderten von Kilometern oder Höhenunterschiede von nicht einmal 1000 m in ein und demselben engeren Fluggebiete genügen, konstante und divergierende Rassen entstehen zu lassen, finden wir bei *athalia* Rassenunterschiede überhaupt erst dann, wenn jegliche Lebensbedingungen für die ersten Stände der Art eine vollkommene Veränderung erfahren haben. So ist denn die Nominatform über das verhältnismäßig enorm große Gebiet von Zentral- sowie große Teile von Ost- und Südeuropa ausgebreitet; erst im tiefsten Südwest-, Süd- und Südosteuropa und dann wieder in Zentralasien treten Rassenumbildungen ein (*iberica* Stgr., *mehadiensis* Gerh., *maxima*¹⁾ Trti., *orientalis* Mén.).

Im Illyrischen, wo die Art größtenteils in zwei, zeitlich getrennten Generationen auftritt, von denen die erste im Mai-Juni die im August-September fliegende zweite an Größe und Stattlichkeit weit übertrifft, wurden — so weit mir bekannt — die meisten europäischen Aberrativformen aufgefunden, so: *obsoleta* Tutt, *hertha* Quens., *virgata* Tutt, *femica* Reutter, *tessellata* Tutt, *navarina* Selys, *aphaea* Hb., *corythalia* Hb. und *caucasica* Rühl. — J. Hafner bildet in seinem „Verzeichnisse der bisher in Krain beobachteten Großschmetterlinge“ auf Tafel I (Fig. 3) eine weitere Individualaberration ab, welche ein Analogon zu *M. aurinia sebaldis*²⁾ Schultz darstellt, soweit dies die Zeichnung und Färbung der Hinterflügel-Unterseite betrifft.

Seit mehr denn fünf Jahren habe ich nun in meiner Sammlung ein aberratives ♂ von *athalia* stecken, über welches ich nicht abgehandelt hätte, wenn selbes nicht eine Gefährtin mit derselben Zeichnung erhalten hätte. Das ♂ stammt aus Görz (27. Mai 1909, Paludawiesen), das ♀ fiel mir erst neulich, am 25. Mai 1914, in den Salzsümpfen von Muggia bei Triest zur willkommenen Beute.

Die Diagnose ist äußerst einfach: oberseits (Vorder- und Hinterflügel) *athalia corythalia* Hb., unterseits (Hinterflügel) Analogon zu *aurinia sebaldis* Schultz.

Vorderflügel-Oberseite: dunkle Zeichnung nur an der Basis, sonst ohne Querlinien bis auf die Außen-

randbinde; Hinterflügel-Oberseite einförmig schwarz mit einer prächtigen Reihe heller Quadrätchen vor dem Außenrande.

Vorderflügel-Unterseite fast einfarbig hellbraun, im Apex stark weißlich; Hinterflügel mit stark melanotischer, ansonsten normaler Basalpartiezeichnung, der ganze übrige Teil des Hinterflügels einfarbig weißgelb bis strohgelb, nur an den Adern etwas dunkler, mit feinen, kaum mehr sichtbaren Saumlinien.

Wenn Hafners 1. c. abgebildetes ♂ oberseits auch die charakteristische *corythalia*-Zeichnung aufweisen sollte, so kann dasselbe ebenfalls als Type dieser neuen Zustandsform, die ich *illyrica* nennen will, angesehen werden. Typen 1 ♂♀ in meiner Sammlung.

Kleine Mitteilungen.

Erdbeben im Spinnennetz. Warum die Spinne auf die Töne und Schwingungen einer Stimmgabel reagiert, erkläre ich mir folgendermaßen: Wenn eine Fliege an den Beinen gehemmt ist, so daß sie nicht fortfliegen kann, so kann man oftmals einen Ton hören, der dem Tone der Stimmgabel entspricht, wenn man diese anschlägt und an ein Blatt Papier hält. Bringt man eine tönende Stimmgabel an ein Spinnennetz, so hört die Spinne den Ton (oder sie fühlt die Schwingungen), glaubt, eine Fliege sei im Netz gefangen und eilt auf den Punkt zu, woher sie die Empfindung bekommen hat. Es ist also nichts weiter, als eine akustische oder sensible Täuschung der Spinne. Auf Musik gibt die Spinne gar nichts.

K. Hechler, Nieder-Florstadt.

Ueber die Widerstandsfähigkeit der Insekten gegen Kälte wurden vor kurzem in einer Sitzung der französischen Nationalgesellschaft für Landwirtschaft interessante Mitteilungen gemacht. In den Monaten Oktober und November wurde in einem Bezirk ein verspätetes Auftreten von Raupen des Kohlweißlings beobachtet. Die Raupen erschienen in solchen Mengen, daß sie sogar in die Häuser eindringen. Noch in den ersten Tagen des Januar konnte man einige Nachzügler an den Mauern umherkriechen sehen, obgleich der Winter eine ungewöhnlich strenge Herrschaft eröffnet hatte. Die Raupen verpuppten sich dort ohne jeden Schutz. Es folgte die außerordentlich lange Frostzeit, die sich im letzten Winter in ganz Mitteleuropa eingestellt hatte, und zwar schwankte die Temperatur in jener Gegend 18 Tage lang zwischen 6 und 16° C. unter dem Gefrierpunkt. Der Boden war an den nach Süden gelegenen Seiten bis 22 cm, in nördlichen Lagen bis 26 cm tief gefroren. Man hätte nun glauben sollen, daß die Puppen des Kohlweißlings, die der Kälte an der nackten Mauer ohne Gnade preisgegeben waren, durch den Frost getötet worden wären. Das war aber durchaus nicht der Fall, obgleich durch das Thermometer längs der Mauer der Nachweis erbracht worden war, daß mehrere Nächte nacheinander die Temperatur niemals über —10° C. gestiegen und bis —17° C. gefallen war. An dieser nach Norden gelegenen Mauer fanden sich Ende Januar, nachdem die Kälte nachgelassen hatte, die Puppen des Kohlweißlings in einem Meter Höhe über dem Boden ebenso lebensfähig wie zuvor. Ob noch strengere Kälte, wie sie weiter im Innern des Erdteils geherrscht hat, Erfolge gegen die Insekten herbeizuführen imstande gewesen ist, könnte noch zweifelhaft scheinen. Daß aber

¹⁾ Conte Turati: Annuario del Museo Zoologico della R. Università di Napoli, (nuova serie) Vol. 3, n. 18; 18—4 Settembre 1911, Lepidotteri del Museo Zoologico della R. Università di Napoli, pag. 19/20.

²⁾ E. Z. Guben XIX, pag. 206, Abb. Textfig. 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Melitaea athalia illyrica nov. aberr. 68](#)